

## Orientierungs- rahmen

# Gemeinsame Verantwortung in örtlichen Gemeinden

## Orientierungsrahmen für das Bistum Hildesheim



### Präambel

In den vergangenen Jahren sind im Bistum Hildesheim Formen gemeinsamer Verantwortung gewachsen: In Teams gemeinsamer Verantwortung, die vor Ort verschiedene Namen tragen können, übernehmen Christen in unterschiedlicher Weise Verantwortung in ihren jeweiligen örtlichen Gemeinden. Sie tun dies im Bewusstsein, von Jesus Christus in seine Nachfolge berufen zu sein und gestalten die örtliche Verantwortung gemeinsam als geistlichen Weg. Im Bistum Hildesheim sollen in den kommenden Jahren diese Formen gemeinsamer Verantwortung weiterentwickelt und in den Pfarreien eingeführt werden.

Die Teams gemeinsamer Verantwortung in den örtlichen Gemeinden gehören zur Pfarrei mit ihren jeweiligen Leitungs- und Verantwortungsstrukturen (PGR, KV oder Pastoralrat). Die Gremien der Pfarrei werden dabei immer mehr die pastoralen Entwicklungslinien der gesamten Pfarrei und also der gesamten Kirche vor Ort mit ihren Gemeinden, Einrichtungen und seelsorglichen Feldern in den Blick zu nehmen haben. Die Teams gemeinsamer Verantwortung tragen in gegenseitigem Vertrauen die Verantwortung für das kirchliche Leben am Ort.

### Grundvoraussetzungen

Die Bildung der Teams gemeinsamer Verantwortung setzt einen Entwicklungsprozess der gesamten Pfarrei voraus, der vom Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat initiiert wird. Gemeinsam mit den Christen in den örtlichen Gemeinden ist zu überlegen, welche Form und welche Intensität

die gemeinsame Verantwortung vor Ort haben soll. Es gilt, mit den Menschen am jeweiligen Ort angemessene Lösungen zu finden, die lokale Verantwortung ermöglichen.

### Entstehung

Die Teams gemeinsamer Verantwortung können sich unterschiedlich bilden:

1. Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand (oder ein Pastoralrat) werden für die gesamte Pfarrei gewählt. Sie wählen Personen aus ihren Gremien und berufen weitere Personen aus den örtlichen Gemeinden, die dann die Teams gemeinsamer Verantwortung bilden. Die Teams gemeinsamer Verantwortung werden in den örtlichen Gemeinden durch Wahl und Berufung gebildet und benennen mindestens eine Person, die dann zum Pfarrgemeinderat gehört.
2. Ein solches Team besteht aus mindestens drei Personen und soll nicht mehr als sieben Personen umfassen. Gehört zu den Aufgaben auch die Verwaltung und die Bewirtschaftung von Gebäuden, gehört zum Team gemeinsamer Verantwortung auch ein Mitglied des Kirchenvorstandes. Die Mitglieder der Teams sollen höchstens zwei Wahlperioden (8 Jahre) im Dienst sein.

### Begleitung und Ausbildung

Die Teams gemeinsamer Verantwortung werden durch das Pastoralteam begleitet. Die regelmäßige Begleitung und Evaluation ermöglicht es, Fortbildungen und Ausbildungen zu gestalten, die den Erfordernissen vor Ort und der Ausbildung von benötigten Kompetenzen dienen.

Die Fortbildungen finden in der Regel lokal oder regional im Auftrag der Pfarrei statt. Die Kosten trägt die Pfarrei.

## Sendung und Beauftragung

Die Teams gemeinsamer Verantwortung werden vom Bischof durch den Pfarrer zu ihrem Dienst beauftragt. In der sonntäglichen Eucharistiefeier der Pfarrei werden die Gremien (PGR, KV, Pastoralrat) und die Teams gemeinsamer Verantwortung in der Regel gemeinsam in ihren Dienst gesandt.

## Aufgaben

In Teams gemeinsamer Verantwortung kann in unterschiedlicher Weise und Intensität Verantwortung vor Ort wahrgenommen werden. Grundlegende Verantwortung haben alle Teams in der Sorge für ihren Kirchort. Dies umfasst folgende Kompetenzen und Grundhaltungen:

- Die Situation vor Ort im Sozialraum sorgfältig wahrnehmen und die gemeinsame Sendung entdecken;
- Fähigkeiten und Begabungen entdecken und fördern;
- Andere ermutigen, sich zu beteiligen und nicht alles selber machen;
- Dem Evangelium und dem Gebet Raum geben;
- Verantwortung tragen für eine lebendige Zukunftsperspektive;
- Gemeinschaft leben, fördern und feiern;
- Mitverantwortung tragen für Gebäude, Finanzen und Ressourcen (zusammen mit dem zuständigen Kirchenvorstand).

In Teams gemeinsamer Verantwortung können Einzelne beauftragt werden, die kirchlichen Grunddienste der Liturgie, Katechese und Diakonie zu übernehmen. In diesem Fall braucht es eine entsprechende Ausbildung und eine spezielle Bischöfliche Beauftragung.

Es wird eine Handreichung veröffentlicht, die verschiedene Aspekte des Orientierungsrahmens näher beschreibt.

Der vorliegende Orientierungsrahmen gilt „ad experimentum“. Die Hauptabteilung Pastoral ist verantwortlich für die regelmäßige Evaluation des Gesamtprozesses.

Hildesheim, 12.05.2017

+ 

† Norbert Trelle  
Bischof von Hildesheim

## Anhang

# Methoden der Reflexion und Evaluation



### Möglichkeit 1

#### Gespräch: Was war top / was war flop?

Welche Themen haben wir diskutiert? Was haben wir erreicht? Was ist offengeblieben? Was hat unsere Arbeit bewirkt? Worauf sollte mehr geachtet werden?

Was würde ich dem nächsten PGR bzw. KV-Vorstand oder der TGV-Sprecherin raten als guter Freund in der Pizzeria beim zweiten Glas Rotwein?

Mein persönliches Highlight war... Ich nehme mit...

Mir hat gefehlt...

#### Tipp

Wenn Sie die Äußerungen auf Karten schreiben lassen, bekommen Sie ein differenziertes Bild und können mit den Karten weiterarbeiten.

### Möglichkeit 2

#### Sprechende Symbole

Ein **Apfel** steht für: Was nehme ich mit aus dieser Zeit, was war meine „Ernte“?

Eine **Nuss**: Woran hatten wir in dieser Zeit zu knacken?

Eine **Perle**: Das Kostbarste in dieser Zeit war für mich....

Ein **Papierkorb**: Was lasse ich hier?

**Möglichkeit 1:** Sie geben die Symbole nacheinander herum. Wer sie gerade in der Hand hält, kann etwas dazu mitteilen.

**Möglichkeit 2:** Sie bauen die Symbole in den vier Ecken des Raumes auf und legen die passenden Fragen dazu. Die TN gehen herum und schreiben auf Karten, was sie zu der jeweiligen Station mitteilen möchten.



# Fragebogen zur Reflexion

## Meine persönliche Bilanz zur PGR-Arbeit:



(Statt PGR können Sie auch jeweils KV, TGV oder Pastoralrat einsetzen).

- Ich haben mich im PGR wohlgeföhlt.
- Die Atmosphäre war kollegial und angenehm.
- Die Ziele für die Arbeit waren mir klar.
- Die Zusammenarbeit im PGR war gut.
- Jede/r konnte sich einbringen.
- Konflikte wurden angesprochen und gelöst.
- Die Fähigkeiten der Einzelnen konnten genutzt werden.
- Der Pfarrer schätzt den PGR und fördert dessen Arbeit.
- Er respektiert die Beschlüsse des Gremiums.
- Er lässt sich konstruktiv beraten.
- Der PGR hat eine anerkannte Stellung in der Gemeinde
- Die Einstiege in die Sitzungen waren bereichernd.
- Wir hatten genug Zeit für geistliche Gespräche und Fragen des Glaubens.
- Die Klausurtage waren hilfreich.
- Die Zahl der Sitzungen angemessen und vertretbar.
- Die Sitzungen waren gut vorbereitet.
- Die Ergebnisse und Aufgaben waren mir klar.
- Ich föhlte mich gut ausgelastet.
- Ich föhlte mich überlastet und überfordert.
- Der PGR hat seinen Zweck erfüllt.
- Insgesamt hat mir die Arbeit Freude gemacht.
- Ich habe meine Zeit sinnvoll eingesetzt.

Sehr	Oft	Teils	Kaum	Nicht
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0

Wenn ich wieder in den PGR gewählt werde, wünsche ich mir

⇒ mehr

.....  
.....

⇒ weniger

.....  
.....

# Evaluation mit den Wirkfaktoren Lokaler Kirchen- entwicklung

Die Wirkfaktoren wurden entwickelt, um Gemeinden zu mehr Wachstum zu verhelfen. Sie sind auch ein gutes Instrument zum Evaluieren. Es gibt dazu den hier abgedruckten Basisfragebogen und zu den einzelnen Themenfeldern noch ausführlichere Materialien, die sie über [loki@bistum-hildesheim.de](mailto:loki@bistum-hildesheim.de) bekommen können. Fall Sie mit den Wirkfaktoren noch nie gearbeitet haben sollten Sie sich möglichst von einer geschulten Person begleiten lassen. Fragen Sie Ihre Dekanatsreferentin bzw. -referenten.

## zentrale Wirkfaktoren lokaler Kirchenentwicklung

1/2

Mein Bezugsrahmen für die Einschätzung: \_\_\_\_\_

### ermöglichende Leitung

Unser Leitungsverständnis ist geklärt.	1	2	3	4	5
Die Leitenden verstehen sich als 'Ermöglichende'.	1	2	3	4	5

Notizen \_\_\_\_\_

### vernetztes Team

Bei uns gibt es (ein) gut funktionierende(s) Teams.	1	2	3	4	5
Das Team / die Teams sind mit dem Umfeld in gutem Kontakt.	1	2	3	4	5

Notizen \_\_\_\_\_

### geteilte Vision

Es gibt eine kraftvolle Vision, die uns orientiert.	1	2	3	4	5
Die Vision wird von allen geteilt.	1	2	3	4	5

Notizen \_\_\_\_\_

### lebensraumorientierte Evangelisierung

Wir kennen unser Umfeld und den Lebensraum sehr gut.	1	2	3	4	5
Unsere Bemühungen zur Evangelisierung richten sich nach außen.	1	2	3	4	5

Notizen \_\_\_\_\_

### zweckmäßige Strukturen

Unsere Arbeitsstrukturen funktionieren sehr gut.	1	2	3	4	5
Unsere Strukturen dienen der Umsetzung unserer Vision.	1	2	3	4	5

Notizen \_\_\_\_\_

Bewertungskästchen: "Bei uns trifft das... / 1 = gar nicht zu / 2 = kaum zu / 3 = teilweise zu / 4 = überwiegend zu / 5 = voll und ganz zu"  
Bistum Hildesheim | Arbeitsstelle für pastorale Fortbildung und Beratung | Neue Str. 3 | 31134 Hildesheim

## zentrale Wirkfaktoren lokaler Kirchenentwicklung

2 / 2

- **nachhaltiger Ressourceneinsatz**

Die Ressourcenplanung (Personal- und Zeiteinsatz, Finanzmittelplanung etc.) steht mittelfristig auf einem soliden Fundament.	1	2	3	4	5
Wir haben ein nachhaltiges Immobilienkonzept und alternative Formen der Ressourcenbeschaffung (Personal, Finanzen, Energie etc.).	1	2	3	4	5

Notizen

---

- **geistliche Wachstumsprozesse**

Die Frage nach geistlichem Wachstum ist bei uns sehr wichtig.	1	2	3	4	5
Es gibt differenzierte Angebote zur Unterstützung des geistlichen Wachstums (für Suchende, Engagierte, im Glauben tief Verwurzelte, etc.).	1	2	3	4	5

Notizen

---

- **achtsame Beziehungen**

Unser Miteinander ist von Achtsamkeit geprägt.	1	2	3	4	5
Es gibt überschaubare Räume, in denen die einzelnen Menschen mit ihrem individuellen Leben vorkommen und wahrgenommen werden.	1	2	3	4	5

Notizen

---

- **nährende Gottesdienste**

Unsere Gottesdienste besitzen Strahlkraft und stärken die Menschen in ihrem Glauben und Leben.	1	2	3	4	5
Wir haben verschiedene Gottesdienstformen, die der unterschiedlichen Glaubenssituation der Menschen angepasst sind.	1	2	3	4	5

Notizen

---

- **gabenorientierte Beteiligung**

Aufgaben werden bei uns entsprechend der Gaben der Menschen verteilt.	1	2	3	4	5
Es gibt systematische Angebote, um die Gaben der Menschen zu entdecken, zu entfalten und einzubringen.	1	2	3	4	5

Notizen

---

Bewertungskästchen: "Bei uns trifft das... / 1 = gar nicht zu / 2 = kaum zu / 3 = teilweise zu / 4 = überwiegend zu / 5 = voll und ganz zu"  
 Bistum Hildesheim | Arbeitsstelle für pastorale Fortbildung und Beratung | Neue Str. 3 | 31134 Hildesheim

## Beispiele für spirituelle Impulse

### Die Berufung der ersten Jünger

Mk 1, 16 - 20

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sofort rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

### Gebet

V: Gütiger Gott, zu allen Zeiten hast du Menschen gerufen, anderen deine Liebe und Fürsorge zu verkünden. Auch in unseren Tagen brauchen wir Zeugen deiner Nähe. Die für all jene ein Herz haben, die Hilfe und Beistand benötigen. Die für diejenigen eintreten, die materielle und seelische Not leiden.

**A: Wir bitten dich: gib deiner Kirche Menschen, die in einem pastoralen oder caritativen Dienst Beispiel geben für dein Wirken in unserer Welt.**

V: Wir sind angewiesen auf das Zeugnis von Menschen, die sich dir ganz hingeben. Die im Gebet für dich da sind. Die in der Feier der Sakramente deine Nähe erfahrbar werden lassen.

**A: Wir bitten dich: rufe junge Menschen in deine besondere Nachfolge in Ordensgemeinschaften und in der Vielfalt des geweihten Lebens. Schenke deiner Kirche Priester und Diakone, die deine Gegenwart in unseren Gemeinden bezeugen und in den Sakramenten dein Heil spenden.**

V: Wir benötigen Orte, wo Menschen im Alltag deine leise Stimme hören und auf deinen Ruf antworten.

**A: Wir bitten dich: stärke den Zusammenhalt und den Glauben in unseren Familien. Lass unsere Gemeinden wachsen in Glaube, Hoffnung und Liebe. Wecke in ihnen die Aufmerksamkeit für die verschiedenen Berufungen aller Getauften.**

V: Guter Vater, dir vertrauen wir unsere Sehnsucht um das Wachsen deiner Kirche an. Du weißt um das, was wir brauchen. Sei du uns nahe, heute und in Ewigkeit.

**Amen.**

### Die Rückkehr der Kundschafter

Nummeri 13



Vierzig Tage, nachdem man sie zur Erkundung des Landes ausgeschiedt hatte, machten sie sich auf den Rückweg. Sie kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten in die Wüste Paran nach Kadesch. Sie berichteten ihnen und der ganzen Gemeinde und zeigten ihnen die Früchte des Landes. Sie erzählten Mose: Wir kamen in das Land, in das du uns geschickt hast: Es ist wirklich ein Land, in dem Milch und Honig fließen; das hier sind seine Früchte. Aber das Volk, das im Land wohnt, ist stark und die Städte sind befestigt und

sehr groß.

## Gebet (im Wechsel)

Du Gott des Aufbruchs, segne uns,  
wenn wir dein Rufen vernehmen,  
wenn deine Stimme lockt,  
wenn dein Geist uns bewegt  
zum Aufbrechen und Weitergehen.

Du Gott des Aufbruchs,  
begleite uns,  
wenn wir aus Abhängigkeiten entfliehen,  
wenn wir uns von Gewohnheiten verabschieden,  
wenn wir festgetretene Wege verlassen,  
wenn wir dankbar zurückschauen  
und doch neue Wege wagen.

Du Gott des Aufbruchs,  
wende uns dein Angesicht zu,  
wenn uns Angst befällt,  
wenn Umwege uns ermüden,  
wenn wir Orientierung suchen  
in den Stürmen der Unsicherheit.

## Die Sendung der Zwölf Lk 9,1 - 6.

In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und gab ihnen die Kraft und die Vollmacht, alle Dämonen auszutreiben und die Kranken gesund zu machen.

Und er sandte sie aus mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen.

Er sagte zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstab und keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld und kein zweites Hemd.

Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst.

Wenn euch aber die Leute in einer Stadt nicht aufnehmen wollen, dann geht weg, und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.

Die Zwölf machten sich auf den Weg und wanderten von Dorf zu Dorf. Sie verkündeten das Evangelium und heilten überall die Kranken.



## Gebet

Jesus, du sendest die Jünger.

Du sagst ihnen: Geht

Geh – das gilt auch für mich

Geh zu den Menschen, die mich nicht kennen

Geh zu den Menschen, die mich nicht wollen

Geh zu den Menschen, die meine Botschaft hören  
und sie brauchen.

Geh – ich gebe dir dazu die Kraft.

Gib uns offene Herzen. Dann kannst du in uns wirken.

Sende uns, damals wie heute. Amen.





# Glossar

Dieses Glossar dient als Arbeits- und Gesprächsgrundlage. Es bietet Hinweise darauf, wie die Begriffe im Kontext der lokalen Kirchenentwicklung zu verstehen sind. Es liefert insofern einen definitorischen Kontext dieser Begriffe, hat aber keinen kirchenrechtlich bindenden Charakter. Das Glossar versteht sich als Arbeitspapier, das zur Auseinandersetzung damit anregen, Diskussionsprozesse vor Ort anstoßen und somit einen Beitrag zur Bewusstseinsklärung leisten möchte.

## Gemeinde

Ist eine Sozial- (und Glaubens-)gestalt christlichen Lebens. Sie konstituiert sich dort, wo mindestens zwei (oder drei) Gläubige im Namen Jesu zusammenkommen und der Glaube gelebt wird. Als kleine Kirche vor Ort kann sie sich an verschiedenen Orten, in Einrichtungen, Gemeinschaften, Orden, Verbänden etc. zeigen.

## Kirchengemeinde

Von der >>Pfarrei ist die Kirchengemeinde zu unterscheiden. Das Allgemeine Preußische Landrecht betrachtet die Kirchengemeinde wegen ihrer Funktion in der Vermögensverwaltung als juristische Person. Dies setzte sich im Staatskirchenrecht durch, sodass der Staat die Gesamtheit der Angehörigen einer Pfarrei als Kirchengemeinde betrachtet.

## Kirchenmitglied

In die Gemeinschaft der Kirche hineingetaufte Mensch.

## Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand (KV) ist der Vermögensverwaltungsrat der Pfarrei/Kirchengemeinde. Seine Mitglieder sind gewählt. Unter Vorsitz des Pfarrers oder des vom Bischof bestimmten „anderen Vorsitzenden“ obliegt dem KV die Finanz- und Vermögensverwaltung der Pfarrei. Wurden dem KV auf Antrag und durch bischöfliches Dekret die Aufgaben des Pfarrgemeinderates übertragen, trägt er die Bezeichnung Pastoralrat.

## Ort kirchlichen Lebens/Kirchort

Ist ein Ort, der sich im Kontext/Raum einer Pfarrei befindet. Es ist ein Ort, an dem sich Kirche ereignet und weiterentwickelt: in der Suche nach Gott (Spiritualität), in einer konkreten Sendung/Aufgabe, im Blick auf das Umfeld und in Verbindung mit der Gesamtkirche. Im Bild: Ein kirchlicher Ort ist ein Atom eines Moleküls.

## Pastoralrat

Zusammenschluss von >>Kirchenvorstand und >>Pfarrgemeinderat. In diesem Gremium werden unter der Leitung des Pfarrers sowohl die pastoralen als auch die administrativen Belange der Pfarrei beraten und entschieden.

## Pastoralteam

Einem Pastoralteam können Priester, Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten angehören, die gemeinsam unter der Leitung eines Pfarrers die pastorale Verantwortung für eine oder mehrere Pfarreien (sogenannter überpfarrlicher Personaleinsatz) übernehmen. In diese Aufgabe sind alle Mitglieder des P. gemeinsam gesandt und beauftragt. Das Pastoralteam

versteht sich als Begleiter („Trainer“) der Entwicklungen in den Pfarreien, bindet weitere kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie engagierte Getaufte ein. Es fördert und unterstützt Initiativen an den >>Orten kirchlichen Lebens.

## **Pfarrei**

umgangssprachlich auch >>Pfarrgemeinde genannt, ist eine Gemeinschaft von Gläubigen in einem in der Regel räumlich bestimmten Gebiet, die sich in verschiedenen >>Gemeinden artikuliert. Sie hat eine Pfarrkirche und wird von einem Pfarrer geleitet und durch Wort und Sakrament geeint. Der Pfarrer steht im Dienst an der Einheit untereinander und mit der ganzen Kirche. Die Aufgabe einer Pfarrei ist es, die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat zu gewährleisten. In Deutschland ist eine Pfarrei/Kirchengemeinde eine Körperschaft öffentlichen Rechts.

## **Pfarrgemeinde**

Alltagssprachlicher Mischbegriff aus >>Pfarrei und >>Gemeinde

## **Pfarrgemeinderat**

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist ein gewähltes Gremium der Pfarrei, das in allen kirchlichen und gesellschaftlichen Anliegen der Pfarrei beratend und beschließend mitwirkt. Der PGR koordiniert und fördert gemeinsam mit dem Pfarrer und dem Pastoralteam die Teilhabe aller Getauften am gemeinsamen Auftrag. Die Aufgaben des PGR können dem Kirchenvorstand übertragen werden, welcher in Folge als Pastoralrat bezeichnet wird.

## **Pfarrsekretärin/Pfarrsekretär**

Die Pfarrsekretärinnen bzw. Pfarrsekretäre sind wesentliche Kräfte für die Verwaltungsaufgaben der Pfarrei und unterstützen den Pfarrer, das Pastoralteam, die Gremien sowie ehrenamtlich Mitarbeitende. Sie übernehmen in ihrem Dienst auch Aufgaben, die pastorale Bedeutung haben. Sie sind oft erste Ansprechpersonen für Ratsuchende, vermitteln Kontakte, führen die Kirchenbücher etc. und leiten das Pfarrbüro.

## **Team Gemeinsamer Verantwortung**

Ein Team Gemeinsamer Verantwortung (TGV), das vor Ort verschiedene Namen tragen kann, besteht aus Ehrenamtlichen, die Verantwortung für einen >>Kirchort innerhalb einer >>Pfarrei übernehmen. Sie sind verantwortlich für die Glaubensverkündigung, die Feier von Gottesdiensten und das soziale Engagement vor Ort. Sie werden vom >>Pastoralteam begleitet. Ein TGV besteht in der Regel aus drei bis zehn Mitgliedern und ist mit dem Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand bzw., mit dem >>Pastoralrat verbunden. Die Mitglieder werden für vier Jahre gewählt oder berufen und vom Bischof beauftragt.

## **Verwaltungsbeauftragte/r**

Verwaltungsbeauftragte unterstützen vor Ort die leitenden Pfarrer und Kirchenvorstände/Pastoralräte, vor allem in der Finanzverwaltung. Dazu können je nach Bedarf administrative Aufgaben kommen, z. B. im Bereich KiTa, Friedhofsverwaltung oder Gebäudemanagement.

Erarbeitet von der Begleitgruppe Lokale Kirchenentwicklung im August 2017, verantwortlich für den Text: Dr. C. Hennecke, C. Müßig